

08.09.2024, 18:00 Uhr
Klosterkirche Flechtdorf

Programm

AMERIKA!

Aaron Copland (1900–1990)
Thou, O Jehovah, Abideth Forever
Have Mercy on Us, O My Lord
Sing Ye Praises to Our King
aus *Four Motets* (1921)

Samuel Barber (1910–1981)
The Coolin
aus *Reincarnations* (1940, Op. 16)

George Whitefield Chadwick
(1854–1931)
Reiterlied
Margarita

Horatio Parker (1863–1919)
Piscatrix

Charles E. Ives (1874–1954)
Serenade

Daniel Gregory Mason (1873–1953)
Long, Long The Night

Steven Sametz (*1954)
Seascapes (2019)
Out of the Rolling Ocean the Crowd
The Ocean
The Young Sea
– *geschrieben für amarcord* –

– Pause –

900 Miles Away From Home
Songs nach Ansage

amarcord

Wolfram Lattke - Tenor
Robert Pohlens - Tenor
Frank Ozimek - Bariton
Daniel Knauff - Bass
Holger Krause - Bass

Thou, O Jehovah, Abideth Forever

Thou, O Jehovah, abideth forever.
God reigneth over all men and nations.
His throne doth last and doth guide all the ages.
Why wilt Thou forsake us ever?
When then wilt Thou forget us never?
Thou, O Jehovah, abideth forever
And all the length of our days will ever be our Savior.
When then wilt Thou forget us never?
Thou, O Jehovah, abideth forever.

Du, oh Jehova, bleibst immerdar

Du, oh Jehova, bleibst immerdar.
Gott herrscht über alle Menschen und Völker.
Sein Reich währt ewig und regiert alle Zeitalter.
Warum solltest Du uns jemals verlassen?
Wirst Du denn jemals uns vergessen?
Du, oh Jehova, bleibst immerdar
und wirst unser Heiland sein bis ans Ende unserer Tage
Wirst Du denn jemals uns vergessen?
Du, oh Jehova, bleibst immerdar.

Übersetzung: Susanne Hold

Have Mercy On Us, O My Lord

Have mercy on us, O my Lord.
Be not far from us, O my God.

Give ear unto our humble prayer.
Attend and judge us in Thy might.
Uphold us with Thy guiding hand.
Restore us to Thy kindly light.

Have mercy on us, O my Lord.
Be not far from us, O my God.

My heart is sorely pained
And calls on Thee in vain.
Cast me not away from salvation.
Then we shall trust in Thee,
Then we will bear our place.

Have mercy on us, O my Lord.
Be not far from us, O my God.

Sei gnädig mit uns, oh Herr

Sei gnädig mit uns, oh Herr.
Bleib nicht fern von uns, oh mein Gott.

Erhöre unser bescheidenes Gebet.
Begleite und richte uns in Deiner Macht.
Halte uns mit Deiner lenkenden Hand.
Führe uns zurück zu Deinem gütigen Licht.

Sei gnädig mit uns, oh Herr.
Bleib nicht fern von uns, oh mein Gott.

Mein Herz schmerzt bitterlich
Und ruft nach Dir vergebens.
Schließ mich nicht aus von Erlösung.
Dann werden wir auf Dich vertrauen,
Dann werden wir unser Los ertragen.

Sei gnädig mit uns, oh Herr.
Bleib nicht fern von uns, oh mein Gott.

Übersetzung: Susanne Hold

Sing Ye Praises To Our King

Sing ye praises to our King.
O sing ye praises to our Ruler.
Come and hear all ye men.
Come and hear my praises.
He doth bless all the earth,
Bringeth peace and comfort.
Shout unto God all ye men.
Shout unto God all your praises.
Come and praise Him all ye men.
Shout and praise Him all ye men.
Sing ye praises to our King and Ruler.

Lobpreist unseren König

Lobpreist unseren König.
Oh, lobpreist unseren Herrn.
Kommt und hört, all ihr Menschen.
Kommt und hört meine Lobgesänge.
Er segnet die ganze Welt,
bringt Frieden und Trost.
Ruft zu Gott, all ihr Menschen.
Lasst Gott eure Lobgesänge hören.
Kommt und lobpreist ihn, all ihr Menschen.
Ruft und lobpreist ihn, all ihr Menschen.
Lobpreist unseren König und Herrn.

Übersetzung: Susanne Hold

The Coolin

(The Fair Haired One)

Come with me, under my coat,
And we will drink our fill
Of the milk of the white goat,
Or wine if it be thy will.

And we will talk,
Until Talk is a trouble, too,
Out on the side of the hill;
And nothing is left to do,

But an eye to look into an eye;
And a hand in a hand to slip;
And a sigh to answer a sigh;
And a lip to find out a lip!

What if the night be black!
And the air on the mountain chill!
Where the goat lies down in her track,
And all but the fern is still!

Stay with me, under my coat!
And we will drink our fill
Of the milk of the white goat,
Out on the side of the hill!

James Stephens (aus dem irischen Gaelisch von Antoine Ó Raifteirí)

The Coolin

(Die Blonde)

Komm mit mir, unter meinen Mantel,
und lass uns ein Schlückchen trinken
von der Milch der weißen Ziege,
oder auch Wein, wenn du es willst.

Und wir werden reden,
bis selbst Reden zu mühevoll wird,
draußen an der Flanke des Hügels;
und bis nichts bleibt zu tun,

denn die Blicke ineinander zu versenken;
die Hände ineinander zu verschränken;
Seufzer mit Seufzern zu erwidern;
und Lippen einander zu finden!

Was, wenn die Nacht zu schwarz!
 Und die Luft auf dem Berge kühl!
 Wo die Ziege sich auf ihrem Weg niederlegt,
 und alles außer dem Farn steht still!

Bleib bei mir, unter meinem Mantel!
 und lass uns ein Schlückchen trinken
 von der Milch der weißen Ziege,
 draußen an der Flanke des Hügels!

Übersetzung: Susanne Hold

Reiterlied

<p>No other steed is half as wise As my good dapple gray, Whene'er at hand a tavern lies He never turns away.</p> <p>Embrace the moments ere they fly, Applies to ev'ry case, No rider true will e'er deny Another drink its place.</p> <p>No desert waste is half so dry As this poor throat of mine, Then up, my maid and set me by Thy best and richest wine.</p> <p>Give me the rose in blushing bloom That thy fair breast doth grace, On a rider's hat beside the plume A rose, too, has its place.</p> <p>Then come my love, look not so sad, All mine art thou today. One eve of joy for a horseman brave, Tomorrow I'm away.</p> <p>And aye until this rose is dead My true love shalt thou be. A rider's true and stalwart heart Has always place for thee.</p>	<p><i>Kein Gaul auf Erden ist so klug Wie mein getreuer Scheck, Liegt an der Straße Rand ein Krug So geht er nicht vom Fleck.</i></p> <p><i>Erfasse die Gelegenheit, Ist gar ein weiser Satz. In eines Reiters Eingeweid Hat stets ein Trunk noch Platz.</i></p> <p><i>So trocken ist kein Streusand-Fass Als wie die Kehle mein, Drum Mädels bring ein kühles Nass, Sei's Gerstensaft, sei's Wein.</i></p> <p><i>Gib mir das Röslein, rot wie Blut, Von deinem Busenplatz, Am Federbusch am Reiterhut Hat auch das Röslein Platz.</i></p> <p><i>Schau nicht so ernsthaft vor dich hin, Komm Mädels, sei gescheit, Wer weiß, wie weit ich morgen bin, Drum herz und küsst mich heut!</i></p> <p><i>Und sei so lang mein Röslein süß, Mein lieber treuer Schatz, In eines Reiters Herzen ist Noch stets für eine Platz.</i></p> <p><i>Rudolph Baumbach (1840 – 1905)</i></p>
---	---

Margarita

'Neath the waves the sun is going,
 With bright hues the sky is glowing,
 Twilight o'er the earth ist stealing,
 Far off evening bells are pealing,
 Then I think of thee, Margarita.

On a rocky crag I'm lying,
 Stranger in a strange land sighing,
 Round my feet the waves are dancing
 Through my soul float dreams entrancing,
 Then I think of thee, Margarita.

*Sonne taucht in Meeresfluthen,
 Himmel blitzt in letzten Gluthen,
 Langsam will der Tag verschneiden,
 Ferne Abendglocken läuten,
 Dein gedenk ich, Margaretha.*

*Haupt gelehnt auf Felsenkante,
 Fremder Mann im fremden Lande,
 Um die Füße Wellen schäumen,
 Durch die Seele zieht ein Träumen,
 Dein gedenk ich, Margaretha.*

Joseph Victor von Scheffel (1826 – 1886)

Piscatrix

One morning when Spring was in her teens,
 A morn to a poet's wishing,
 All tinted with delicate pinks and greens,
 Miss Bessie and I went fishing.

I in my rough and easy clothes,

Eines Morgens, als der Frühling in seiner Blüte stand,
 Ein Morgen, ganz nach des Dichters Geschmack,
 Als alles in zartes Rosa und Grün gefärbt war,
 gingen Miss Bessie und ich zum Fischen.

Ich in meinen derben und leichten Kleidern,

With my face at the sun's mercy,
She with her hat tipped down to her nose
And her nose tipped *vice versa*.

I with my rod, my reel and my hooks
And a hamper for luncheon recesses;
She with the bait of her comely looks
And the seine of her golden tresses.

So we sat us down on the sunny dike,
Where the white pondlilies teeter,
And I went fishing like quaint old Ike,
And she like Simon Peter.

All the noon I lay in the light of her eyes,
And dreamily watch'd and waited,
But the fish were cunning and did not rise,
And the baiter alone was baited.

So when the time for departure came,
My bag hung flat as a flounder,
But Bessie had neatly hooked her game,
A hundred and fifty pounder.

D. H. Holmes
from *A Pedlar's Pack*

Serenade

Stars of the summer night!
Far in yon azure deeps
Hide your golden light!
She sleeps! My lady sleeps!

Moon of the summer night!
Far down yon western steeps
Sink in silver light!
She sleeps! My lady sleeps!

Wind of the summer night!
Where yonder woodbine creeps
Fold thy pinions light!
She sleeps! My lady sleeps!

Dreams of the summer night!
Tell her, her lover keeps
Watch! While in slumber light
She sleeps! My lady sleeps!

Henry W. Longfellow

Serenade

Sterne der Sommernacht!
Fern in jenen azurblauen Tiefen
versteckt euren goldenen Schein!
Sie schläft! Meine Liebste schläft!

Mond dieser Sommernacht!
Fern hinter jenen westlichen Hügeln
versink in silbernem Licht!
Sie schläft! Meine Liebste schläft!

Wind dieser Sommernacht!
Wo jene Waldreben ranken
schließe Deine Schwingen sanft!
Sie schläft! Meine Liebste schläft!

Träume der Sommernacht!
Sagt ihr, ihr Geliebter hält
Wacht! Während im Dämmerlicht
Sie schläft! Meine Liebste schläft!

Übersetzung: Susanne Hold

Mit meinem sonnengebräunten Gesicht,
Sie mit der Hutkrempe zur Nase geneigt
Und die Nase nach oben gestreckt.

Ich mit meiner Rute, der Spule, meinen Haken
Und einem Korb für den Fang zum Lunch;
Sie mit dem Köder ihrer anmutigen Erscheinung
Und dem Netz ihrer goldenen Locken.

So setzten wir uns auf den sonnigen Deich,
Wo die weißen Seerosen wippen,
Und ich angelte, wie der gute alte Ike,
Und sie wie Simon Petrus.

Den ganzen Mittag lag ich im Licht ihrer Augen
Und wartete mit verträumtem Blick,
Doch die Fische waren schlau und bissen nicht an,
Doch der Fischer allein war gefangen.

Als dann die Zeit zum Aufbruch kam,
Hing mein Beutel schlaff wie eine Flunder,
Aber Bessie hatte sich gut um ihre Beute gekümmert,
Einen Hundertundfünfzig-Pfünder.

Übersetzung Johannes Schott

Long, Long The Night

<p>Long, long the night, Heavy comes the morrow, While my soul's delight Is on her bed of sorrow.</p> <p>Can I cease to care? Can I cease to languish? While my darling fair Is on the couch of anguish.</p> <p>Long, long the night, Heavy comes the morrow, While my soul's delight Is on her bed of sorrow.</p> <p>Ev'ry hope is fled, Ev'ry fear is terror. Slumber ev'n I dread, Ev'ry dream is horror.</p> <p>Long, long the night, Heavy comes the morrow, While my soul's delight Is on her bed of sorrow.</p> <p>Hear me, Powers Divine! Oh, in pity hear me! Take all else of mine, But my Chloris spare me! Take aught of mine But Chloris spare me!</p> <p>Long, long the night, Heavy comes the morrow, While my soul's delight Is on her bed of sorrow.</p> <p><i>Robert Burns (1759–1796)</i></p>	<p><i>Lang, lang die Nacht, Schwer nähert sich der Morgen Während die Freude meiner Seele Liegt darnieder in tiefem Schmerz.</i></p> <p><i>Kann ich denn aufhören, mich zu sorgen? Kann ich denn aufhören, zu darben, Während mein Liebling Schön Liegt darnieder in tiefer Qual?</i></p> <p><i>Lang, lang die Nacht, Schwer nähert sich der Morgen Während die Freude meiner Seele Liegt darnieder in tiefem Schmerz.</i></p> <p><i>Jede Hoffnung ist dahin, Jede Furcht ist Todesangst. Ich fürchte selbst den Schummer Jeder Traum ein Grauen.</i></p> <p><i>Lang, lang die Nacht, Schwer nähert sich der Morgen Während die Freude meiner Seele Liegt darnieder in tiefem Schmerz.</i></p> <p><i>Hört mich, Göttliche Mächte! Oh, habt Erbarmen und hört mich an! Nehmt alles, was ihr wollt Aber lasst mir meine Chloris! Nehmt irgendwas von mir, Aber lasst mir meine Chloris!</i></p> <p><i>Lang, lang die Nacht, Schwer nähert sich der Morgen Während die Freude meiner Seele Liegt darnieder in tiefem Schmerz.</i></p> <p><i>Übersetzung: Susanne Hold</i></p>
--	--

Seascapes (2019)

Out of the Rolling Ocean the Crowd
Out of the rolling ocean the crowd came a drop gently to me,
Whispering, I love you, before long I die,
I have travell'd a long way merely to look on you to touch you,
For I could not die till I once look'd on you,
For I fear'd I might afterward lose you.
Now we have met, we have look'd, we are safe,
Return in peace to the ocean my love,
I too am part of that ocean, my love, we are not so much separated,
Behold the great rondure, the cohesion of all, how perfect!
But as for me, for you, the irresistible sea is to separate us,
As for an hour carrying us diverse, yet cannot carry us diverse forever;
Be not impatient – a little space – know you I salute the air, the ocean and the land,
Every day at sundown for your dear sake, my love.

Walt Whitman (1819–1892), *Leaves of Grass*. (1855)

*Aus dem wogenden Meer der Menge
Aus dem wogenden Meer der Menge sprang ein Tropfen lieblich zu mir,
Flüsternd: »Ich liebe dich, ich vergehe bald,
Weither bin ich gereist, einzig um dich zu sehen und dich zu berühren,
Denn ich konnte nicht sterben, ehe ich dich nicht einmal sah,
Denn ich fürchtete dich hernach zu verlieren.«
Nun haben wir uns getroffen und uns gesehen, nun sind wir geborgen,
Kehre in Frieden zurück in das Meer, mein Geliebtes,
Auch ich bin ein Teil dieses Meers, mein Geliebtes, wir sind nicht so sehr voneinander getrennt,
Sieh das erhabene Rund, den Allzusammenhang, wie vollkommen!
Dich und mich ist die unwiderstehliche bestimmt zu trennen,
Für eine Weile uns auseinanderzutragen, doch nicht für immer;*

*Habe Geduld – eine kleine Spanne – wisse, ich grüße die Luft, das Meer und das Land
Jeden Tag bei sinkender Sonne um deinetwillen, Geliebtes.*

Übersetzung: Susanne Hold

The Ocean
The Ocean has its silent caves,
Deep, quiet, and alone;
Though there be fury on the waves,
Beneath them there is none.
The awful spirits of the deep
Hold their communion there;
And there are those for whom we weep,
The young, the bright, the fair.
The earth has guilt, the earth has care,
Unquiet are its graves;
But peaceful sleep is ever there,
Beneath the dark blue waves.

Nathaniel Hawthorne (1804–1864), 1925

Der Ozean

*Der Ozean hat seine stillen Höhlen,
tief, ruhig und einsam;
Auch wenn die Wellen oben wüten,
unter ihnen ist es still.
Die furchtbaren Geister der Tiefe
halten hier ihre Versammlung ab;
Und da sind jene, die wir beweinen,
die Jungen, die Hellen, die Schönen.
Die Erde birgt Schuld, die Erde birgt Kummer,
unruhig sind ihre Gräber;
Aber friedlicher Schlaf währet immer,
unter den dunklen blauen Wellen.*

Übersetzung: Susanne Hold

The Young Sea
The sea is never still.
It pounds the young shore
Restless as a young heart,
Hunting.
The sea speaks...
I hear it laughing, reckless

Carl Sanburg (1878–1967), Chicago Poems. (1916)

Die junge See

*Die See ist niemals ruhig.
Sie schlägt gegen die junge Küste
Ruhelos wie ein junges Herz,
auf Jagd.
Die See spricht...
Ich höre sie lachen, schadenfroh*

Übersetzung: Susanne Hold